

Der Finanzplatz München hat noch Entwicklungspotenzial

Peter Oertmann (im Bild), Vorsitzender des Münchner Finance Forum e. V., über die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis, die Veränderungen an den Finanzmärkten und die Perspektiven der Landeshauptstadt als Finanzplatz.



IHK-Magazin: Herr Dr. Oertmann, der Münchner Finance Forum e.V. lädt am 19. Oktober zu seiner zweiten Jahrestagung in den Presserräumen der Allianz Arena. Was ist die Zielsetzung Ihres Vereins?

Oertmann: Wir haben den Münchner Finance Forum e.V. im vergangenen Jahr als einen nicht-kommerziellen gemeinnützigen Verein gegründet, um am Finanzplatz München die Bildung im finanzwirtschaftlichen Bereich zu fördern und eine Brücke zwischen Forschung und Praxis zu schlagen. Es gibt beim Thema Finanzanlage – trotz erfreulicherweise steigender Tendenz – immer noch weniger Wissenschaftstransfer als in anderen Branchen wie etwa dem Pharma- und Chemiesektor oder generell in den naturwissenschaftlichen Bereichen. Das Münchner Finance Forum (MFF) will zu diesem Brückenschlag beitragen: sowohl in Form von Tagungen, Seminaren und Kamingsgesprächen als auch im direkten Sponsoring von wissenschaftlichen Arbeiten. Wir werden dabei im Laufe der Zeit auch Programme entwickeln mit dem Ziel, die Forschung etwas näher an die Bedürfnisse der Praxis zu bringen.

IHK-Magazin: Wurde die Idee für das Forums aus Ihrer persönlichen Erfahrung als Gründer und CEO der Asset Management Gesellschaft Vescore AG heraus geboren? Oder womöglich aus Ihren Lehrtätigkeiten an den Universitäten St. Gallen und Basel?

Oertmann: Die Idee ist tatsächlich im Umfeld zweier Münchner Investmentboutiquen entstanden, die wissenschaftlich fundierte Konzepte für Kapitalanleger ins Asset Management übersetzen. Neben Vescore ist auch die Atacama Capital GmbH mit im Boot. Der stellvertretende Vorsitzende des MFF, Dr. Alexis Eisenhofer, ist einer der Gründer und Geschäftsführer von Atacama. Weitere Mitgründer

des Vereins sind Matthias van Randenborgh, Matthias Rathgen, Dr. Yann Samson, Florian Schepp und Ingo Völker – alles Leute, die gegenüber Finanzinnovationen sehr aufgeschlossen sind. Unsere Unternehmen nutzen die Erkenntnisse der Finanzmarktforschung, um intelligente Produkte für Anleger zu strukturieren. Insofern haben wir einen sehr starken Bezug zur aktuellen Forschung und auch zu den wissenschaftlichen Instituten.

IHK-Magazin: Gibt es nicht schon genügend Initiativen und Veranstaltungen zum Thema Finanzen?

Oertmann: In München gab es bislang – anders als etwa in Frankfurt – keine wirklich große Jahrestagung zum Thema Finanzmärkte. Ganz wichtig finde ich außerdem: Wir sind ausschliesslich inhaltsbezogen und legen Wert auf hohe Qualität, keinesfalls wollen wir eine Werbeveranstaltung sein.

IHK-Magazin: Wer wird zu den Teilnehmern Ihrer Veranstaltung am 19. Oktober gehören?

Oertmann: Das sind Fachleute und Entscheidungsträger aus dem Finanzbereich. Die kommen nicht nur aus dem Bankensektor, sondern sind auch Chief Investment Officers, Portfoliomanager und Finanzverantwortliche in Industrieunternehmen, Stiftungen oder Pensionskassen – im Schwerpunkt aus dem süddeutschen Raum. Letztendlich sind es alle die, die in irgendeiner Weise professionell mit dem Thema Kapitalanlage zu tun haben.

IHK-Magazin: Gehören auch mittelständische Unternehmer und deren Führungskräfte zu diesem Kreis?

Oertmann: Das Thema Kapitalanlage interessiert natürlich auch den Mittelständler. Zum Beispiel vor dem Hintergrund der Altersvorsorge – sowohl für den

Unternehmer selbst wie auch mit Blick auf die Schaffung von Lösungen für seine Mitarbeiter. Darüber hinaus spielt für Unternehmen der Bereich Kreditmärkte eine wichtige Rolle, der bei unserer letztjährigen Tagung einen Schwerpunkt bildete. Wie verändern sich die Rahmenbedingungen für den Kreditnehmer am Markt? Da geht es auch darum, wie die Banken mit dem Management der Kreditrisiken umgehen. Daraus resultieren dann ja wieder Implikationen für die Firmenkunden. Und das ist natürlich ein Bereich, der für den Mittelstand enorm wichtig ist. Wir machen also keine abgehobene Veranstaltung für Spezialisten. Aber wir legen Wert auf niveauvolle Vorträge und eine anschließende Diskussion der Themen. Auch in diesem Jahr wird sich ein Vortrag wieder mit den Finanzierungsbedingungen für mittelständische Unternehmer befassen. Diskutiert wird da wahrscheinlich auch die Frage der Verbriefung von Krediten, bei der man das Kreditrisiko aus der Bank herausnimmt und es im Sinne eines Risikotransfers am Kapitalmarkt allokiert. Das betrifft in der Konsequenz und aus Unternehmersicht dann die Kreditzinsen und die Zinsaufschläge für Kreditrisiken. Die werden nämlich bei einer Verbriefung differenzierter und entsprechend der Risikosituation des Unternehmens angepasst.

IHK-Magazin: Welche zentrale Themen werden bei der Tagung darüber hinaus zur Sprache kommen?

Oertmann: Dieses Jahr steht die Arbeitsteilung im Asset Management im Mittelpunkt. Wir beobachten in diesem Bereich ja eine zunehmende Spezialisierung infolge der immer globaler werdenden Finanzmärkte. Die Zahl der Finanzinstrumente wird größer und hinter den Instrumenten

2. Jahrestagung des Münchner Finance Forum e.V.

Datum: 19. Oktober 2006

Ort: Presserräume der Allianz Arena in München

Hochkarätige Wissenschaftler und versierte Kapitalmarktspezialisten geben Denkanstöße zum Thema „Arbeitsteilung im Asset Management“. Die Veranstaltung richtet sich an Fachleute der Finanzbranche ebenso wie an Unternehmer und ihre für den Finanzbereich verantwortlichen Mitarbeiter.

Zu den Referenten gehören Dr. Joachim Faber (Vorstandsmitglied Allianz AG), Professor Dr. Wolfgang Gerke (Universität Erlangen Nürnberg), Frank Waaas (Vorsitzender des Vorstands DekaBank Girozentrale), Professor Dr. Herbert Henzler (LMU München), Professor Dr. Markus Rudolf (Dresdner Bank Chair of Finance, WHU Otto Beisheim School of Management) und Dr. Alexander Dibelius (Managing Director Goldman Sachs).
Internet: www.mffev.de

wiederrum steht immer mehr Finanzmarktforschung. Dies führt in der Finanzindustrie über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg zu einem Mehr an Arbeitsteilung – von standardisierten Produkten bis hin zum individuellen Service. Das ist insbesondere auch eine Herausforderung für die großen Banken. Die haben ja jahrelang darauf hingearbeitet, alles aus einer Hand anzubieten. Jetzt aber müssen sie feststellen, dass es ein Mehr an Spezialisierung gibt. Und die Frage ist, wie reagiert eine große Bank auf diesen Trend. Zur strategischen Positionierung der Credit Suisse wird Professor Dr. Herbert Henzler von der Ludwig-Maximilians-Universität in München in seinem Vortrag „One Bank Strategy“ referieren. Das könnte übrigens ebenfalls gerade auch für Mittelständler ein interessantes Thema sein: Was treibt die Banken, sich ständig zu verändern und zu reorganisieren?

IHK-Magazin: Und Ihr Hauptthema, der Transfer von der Forschung in die Praxis, wird ebenfalls zur Diskussion kommen?

Oertmann: Ja, und man kann dieses Thema ja aus den unterschiedlichsten Perspektiven beleuchten. So referiert Professor Wolfgang Gerke von der Universität Erlangen-Nürnberg über die Arbeitsteilung zwischen Wissenschaft und Praxis am Beispiel Asset Management. Für diese Arbeitsteilung gibt es wahrlich genügend Bedarf. Man hat heute viel mehr Möglichkeiten für die Strukturierung der Kapitalanlage als in früheren Zeiten. Nicht zuletzt

wegen der Vielfalt kann man aber auch nicht mehr aus dem Bauch heraus entscheiden. Man braucht quantitative Analysetools und komplexe Modelle, um eine Vermögensanlage optimal auf die Chancen und Risiken an den Kapitalmärkten auszurichten. Und nebenher intensiviert sich die Suche nach neuen Anlagemöglichkeiten. Nehmen Sie das Beispiel von „Listed Private Equity“. Da geht es vereinfacht um vorbörsliches Beteiligungskapital, in das man als Anleger wiederum über die Börse investieren kann.

IHK-Magazin: Wie ist es speziell in München um die Kooperation von Forschung und Finanzindustrie bestellt?

Oertmann: Hier läuft die Zusammenarbeit zwischen Praxis und Hochschule meiner Einschätzung nach schon sehr gut. Professor Bernd Rudolf zum Beispiel, der den Lehrstuhl für Finanzwesen an der LMU leitet, und Professor Heinz Zimmermann von der Universität Basel sind Ehrenmitglieder in unserem Verein. Wir wollen die führenden Professoren in unser Vereinsnetzwerk integrieren, um wirklich nachhaltig eine

Verknüpfung zu schaffen. Geplant sind auch gezielte Stipendien für Studenten.

IHK-Magazin: Und inwieweit ist die Finanzindustrie in das Forum integriert?

Oertmann: Wir haben inzwischen auch einige Mitglieder aus großen Finanzinstitutionen. Das sind durchwegs Top-Entscheidungsträger.

IHK-Magazin: Das MFF ist auch Mitglied der „Finanzplatz München Initiative“. Welche Ziele haben Sie gemeinsam?

Oertmann: Das ist eine sehr breit angelegte und auch öffentlich getragene Initiative, die wir nach Kräften unterstützen wollen. München ist von seiner sektoralen Zusammensetzung her vermischerter als etwa das Banken- und Börsenzentrum Frankfurt. Doch auch München ist ein bedeutender Finanzplatz und wird an Bedeutung gewinnen.

IHK-Info

Fragen zum Finanzplatz München beantwortet:

Claudia Gabler, Tel. 089 5116-335

E-Mail: gabler@muenchen.ihk.de